



FOETUS

[Flow]

VÖ: 11.06.2001-Vielklang/Nois-O-Lution

Foetus im Netz

Wertung :

Man wächst ja bekanntlich an seinen Aufgaben. Nun, wenn dem so ist, werde ich im Verlaufe dieses Artikels meine Körpergröße verdoppeln können, denn "Foetus" einem unbedarften Interessenten zu beschreiben ist etwa so schwierig, wie einem Asiaten den Kölner Karneval zu erklären.

Wer also ist dieser "Foetus"? Es handelt sich um einen britischen Soundtütler namens J.G. Thirlwell, der unter unzähligen Pseudonymen an der Entstehung wichtiger und großer Alben der Alternativ-Szene beteiligt war, wie beispielweise von Marc Almond, NIN oder Einstürzende Neubauten, um nur die populärsten zu nennen.

Wie beschäftigt dieser Mann sein muß, beweist auch der Umstand, daß er sein letztes eigenes Album bereits vor rund sechs Jahren veröffentlichte und anschließend in dem Untergrund verschwand, aus dessen Tiefen er nun wieder an das Tageslicht gespült wird. Dabei ist das Album "Flow" nur der erste Teil einer Duologie, die mit "Blow" gegen Ende des Jahres ihre Fortsetzung erfahren wird. Erwähnenswert ist auch, das Thirlwell fast alle Instrumente auf "Flow" selbst eingespielt, gemischt und gemastert hat.

Von Songs oder Liedern mag man beim Hören dieses Silberlings mal gar nicht reden. Thirlwell hat Soundkollagen gemischt, die sich weit jenseits massenkompatibler Strukturen befinden und dabei ein Spektrum von Noise, Industrial und verschiedener Stilarten des Jazz abdecken. Auf "Cirrhosis Of The Heart" werden wir Ohrenzeugen eines munteren Latin-Jazz-Puzzles, während wir zwei Stücke weiter, auf "Face Of God" eine flotte Swing-Percussion-Einlage hören, die J.G. mit falsett-artigem, atonalen Gesang kontert. Seiner kompositorischen Genialität lässt "Foetus" dann auf "Suspect" endgültig freien Lauf, denn dieses Stück weist hochgradige Spannungsspitzen auf, die als musikalisches Thema zu jedem besseren Gruselfilm passen würden.

"Flow" ist ein anstrengendes Werk, welches wir nie und nimmer im Radio hören-, oder gar auf den Video-Trend-Channels sehen werden. Aber Thirlwell wird mit seiner abgefahren-experimentellen Musik wieder einmal die alternative Musikszene beeinflussen. So werden wir vermutlich in absehbarer Zeit auf anderen Scheiben einige Impressionen aus "Flow" wiederhören, die uns dann mundgerecht als Versatzstücke dargeboten-, den Gang zur Ladenkasse des Plattenhändlers erleichtern werden. "Foetus" wird zu diesem Zeitpunkt längst wieder abgetaucht sein, -im Untergrund ! (-tz)

--

Tracklist: 01-Quick Fix; 02-Cirrhosis Of The Heart; 03-Mandelay; 04-Grace Of God; 05-The Need Machine; 06-Suspect; 07- Someone Who Cares; 08-Heul doch 7B; 09-Victim Or Victor?; 10-Shun; 11-Kreibabe // *Gesamtspielzeit: 62:51*

[Übersicht]

EXIT